

Vizekönigs waren nicht wenig erstaunt, als sie ihren Gebieter mit auf den Rücken gebundenen Händen erblickten, umgeben von einem Truppe bewaffneter Bauern, die ihn wie einen gemeinen Missethäter führten. Schon wollten sie über diese Begleitung herfallen und den Erzherzog mit Gewalt befreien, als er ihnen befahl, davon abzustehen und den Ausgang in Geduld zu erwarten. Sie gehorchten. Der Vizekönig wurde vor den Ortsrichter gebracht, der, wie man denken kann, die Sache schnell entschied. Die armen Schäfer waren vor Erstaunen ganz außer sich und fingen nunmehr an, ernstliche Besorgnisse zu hegen; Maximilian aber zeigte auch hier die milde Denkart, welche er während seiner ganzen Regierungszeit bewies, und rächte sich durchaus an Niemandem. Die Bauern, welche ihn vor den Richter geschleppt, entließ er augenblicklich, ohne alle Bestrafung. Allein der Knecht seines Wirths, der entflohen war, wurde ergriffen und hingerichtet, weil er an dem mörderischen Ueberfalle thätigen Antheil genommen. Die Hütte, worin das Verbrechen hatte statt finden sollen, ward der Erde gleich gemacht und das Material verbrannt. Das Mädchen, welches den Erzherzog vor der drohenden Gefahr gewarnt und ihm dadurch das Leben gerettet hatte, wurde mit fürstlicher Freigebigkeit belohnt; denn Maximilian machte ihr nicht bloß ansehnliche Geschenke, sondern er und sein ganzer Hof behandelten sie auch, so lange sie lebte, mit der größten Auszeichnung.

Letztes faustrechtliches Unternehmen in Deutschland und seine Folgen.

Eine höchst merkwürdige Rolle unter den Edeln des Frankenslandes spielte um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts der Freiherr, Ritter Wilhelm von Grumbach. — Er war ein Vasall des Fürstbischofs von Würzburg, hielt sich häufig an